

Spektrum der Mediation




ERSTER GEMEINSAMER
mEDIATIONS
KONGRESS 2012
BAFM | BM | BMWA
Ludwigsburg 16. / 17. November 2012
www.mediationskongress2012.de

Sonderbeilage
Kongressnachlese

Größter deutscher Mediationskongress in Ludwigsburg am 16. und 17. November 2012

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

unter dem Titel »Konfliktkultur gemeinsam gestalten« veranstalteten die drei größten deutschen Mediationsverbände BM, BAFM und BMWA ihren ersten gemeinsamen Mediationskongress am 16. und 17. November 2012 im Forum am Schlosspark in Ludwigsburg.

Der Ludwigsburger Oberbürgermeister Werner Spec war von Anfang an ein begeisterter Schirmherr des Kongresses. Er hieß die rund 1000 Kongress-Gäste herzlich willkommen und stellte am Samstag auf einem Podium aktiv das Stadtentwicklungskonzept in Ludwigsburg vor.

Aus dem Bundesministerium der Justiz überbrachte Staatssekretärin Dr. Birgit Grundmann den aktuellen Planungsstand des Ministeriums zum Mediationsgesetz. Dieses plant den Entwurf einer Rechtsverordnung, der dann wiederum mit den Mediationsverbänden abgestimmt werden soll.

Hanno Petersen als Vertreter des Hauptsponsors ARAG SE erläuterte in seinem Grußwort und in einem Workshop die Perspektiven der Mediation bei Rechtsschutzversicherern. ARAG und weitere Sponsoren trugen zur Finanzierung des Kongresses bei. 80 ReferentInnen zeigten in Vorträgen und Workshops die Vielfalt der Wirkungsfelder und die aktuellsten Erfahrungen der Mediation in Theorie und Praxis. Auch Referenten aus Österreich, Spanien und Frankreich stellten die Mediation in ihrem Land vor. In drei Podiumsveranstaltungen wurde das Mediationsgesetz ausgelotet, der Round Table stellte die Mediation in Wirtschaft und Arbeit vor und ein Podium diskutierte über kommunale Beteiligungsformen. Eine Performance von SchülermediatorInnen zeigte mit kreativen Methoden den Stand der Schulmediation im Kreis Ludwigsburg.

So hatten die Kongressteilnehmenden während des gesamten Kongresses die Qual der Wahl beim Besuch ihrer Veranstaltung. Einige Veranstaltungen waren überbucht, aber die betroffenen ReferentInnen boten spontan an, ihren Workshop am nächsten Morgen nochmals anzubieten. In den Pausen fanden in den schönen Fluren und Lounges des Kongresszentrums »Forum am Schlosspark« über alle Verbandsgrenzen hinweg angeregte Gespräche statt.

Beim völlig ausverkauften Kongressfest am Freitagabend übten alle 530 Festgäste einen gemeinsamen Mediationskanon unter der Leitung von LKMD Prof. Siegfried Bauer. Die Versammlung verabschiedete die »Ludwigsburger Erklärung zur Mediationskostenhilfe«. Danach heizte die Brenz-Band, eine Musikgruppe aus behinderten und nichtbehinderten Musikern, der tanzfreudigen MediatorInnenversammlung ein. Bei den Old Shatters mit ihren Songs tanzte und toste der Saal bis weit nach Mitternacht.

Vom Empfang bis zur Betreuung der Teilnehmenden haben 100 ehrenamtliche HelferInnen sowie 20 ProjektleiterInnen in ihren gelben T-Shirts einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen und diese einmalige Stimmung des Kongresses ermöglicht. Das fünfköpfige Team bestehend aus Dr. Eva-Maria Bauer, Uta Altendorf-Bayha, Dagmar Lägler, Mirja Scheel und der Büroleiterin Dorothee Martins organisierten mit mir zwei Jahre lang diesen großartigen Kongress. Mehr als 40 Aussteller präsentierten dem interessierten Publikum auf dem Markt der Möglichkeiten ihre Angebote.

Zum Kongress erschienen zwei hochwertige Buchbände mit dem Titel:



»Mediation: Kompetent. Kommunikativ. Konkret.« Nach einem Vorwort von Friedrich Glasl beschreiben 34 ReferentInnen im Band 1 die aktuellsten Erfahrungen aus dem Bereich Familienmediation und in Band 2 die neuesten Entwicklungen aus der Welt der Wirtschaftsmediation. Die Texte reichen von wissenschaftlich bis assoziativ. Alle sind mit Herzblut für die Mediation verfasst und teilweise mit Grafiken illustriert.

Die Teilnehmenden der Abschlussveranstaltung äußerten einhellig den Wunsch, dass die Verbände auch in der Zukunft gemeinsame Aktivitäten entfalten und den Schwung aus diesem erfolgreichen ersten gemeinsamen Kongress in der Zukunft weiterführen sollen.

Als Geschäftsführer der Unternehmensgesellschaft, die anlässlich dieses Kongresses gegründet wurde, danke ich allen von ganzem Herzen, die diesen Kongress möglich gemacht und zu diesem großen Erfolg gebracht haben. Die gute Zusammenarbeit mit den Gesellschaftern lässt die Hoffnung zu, dass der Ludwigsburger Schwung nachhaltige Wirkungen zeigt und die deutsche Mediationslandschaft weiterhin stärken wird.

*Ihr/Eurer
Siegfried Rapp
Geschäftsführer*

Konfliktkultur gemeinsam gestalten



Dieser Kongress war der erste, den wir als die sogenannten »B-Verbände« zusammen veranstaltet haben. Insofern ging es uns auch im Motto zunächst einmal um die Gemeinsamkeit untereinander. Die Geschichte der Kongressvorbereitung ist eine Geschichte der Verständigung, der Annäherung der Verbandskulturen und der persönlichen Begegnungen geworden. Bei der Auswahl des Termins über die Wahl des Mottos des Kongresses, die Auswahl der ReferentInnen, den Ablauf und nicht zuletzt die finanziellen Themen: Es galt viele Situationen zu meistern, die nicht immer einfach waren. Dies ist uns in zahlreichen Telefonkonferenzen, E-Mails und natürlich auch in persönlichen Begegnungen gelungen. Wir sind überglücklich, dass die hierdurch geschaffene Basis den Teilnehmenden zwei so anregende und beschwingende Kongresstage beschert hat. Wo wir hinschauten, blickten wir in glückliche Gesichter. Das war wunderschön, zumal die Zahl von ca. 1000 TeilnehmerInnen auch in unseren kühnsten Träumen nicht erreicht worden war. Dem überaus tatkräftigen Kongressteam um Siegfried Rapp und den unendlich vielen und so engagierten helfenden Händen gilt unser inniger Dank.

Ursprünglich hatten wir nur nach einem Leitgedanken für den Kongress gesucht.

Mittlerweile stellen wir aber beglückt fest, dass unser Motto geradezu den Leitstern der künftigen Mediationsentwicklung in Deutschland darstellt.

Diese erfreuliche Entwicklung begann schon am Vorabend des Kongresses. So hatten wir die Vorstände des österreichischen Bundesverbands für Mediation, des Österreichischen Netzwerks Mediation, des Schweizerischen Dachverbands Mediation und der Schweizer Kammer für Wirtschaftsmediation zum Dialog nach Ludwigsburg eingeladen, um den Weg nach Europa gemeinsam zu gehen. An diesem Abend erzählten wir einander unser Herkommen, unsere Gegenwart und unsere Wünsche für die Zukunft. Der integrierende Ansatz des Abends wurde von unseren Partnern dankbar aufgenommen. Die hier geknüpften bzw. vertieften Kontakte haben der Mediation in Europa weiteren Schwung verliehen. Fast möchten wir sagen, wir haben dem »Europäischen Haus der Mediation« einen wesentlichen Baustein hinzugefügt.

In ihrer Ansprache nahm Staatssekretärin Dr. Birgit Grundmann das Kongressmotto ausdrücklich auf und baute insbesondere hinsichtlich der kommenden Rechtsverordnung nach §6 des Mediationsgesetzes die Brücke zwischen dem Gesetz und Verordnungsgeber einerseits und den Mediationsverbänden andererseits. Den Kongress hindurch war schließlich spürbar, dass die transformative Kraft der Mediation über den Tag hinaus in Wirtschaft, Gesellschaft und nicht zuletzt Politik verstärkt Einzug hält. Das bemerkenswerte Grußwort des baden-württembergischen Ministerpräsidenten Kretschmann legt hiervon Zeugnis ab. Große Möglichkeiten, aber auch große Aufgaben ste-

hen an, die die gesammelten Kräfte beanspruchen werden. In diesem Sinne arbeiten wir gegenwärtig daran, die Zertifizierungsstelle zu entwickeln, die dem Bundesgesetzgeber im Sinne einer wechselseitigen Anerkennung von Mediationsausbildungen in Deutschland vorschwebt. Aus einer kommunikativen Initiative von Rechtsschutzversicherungen ist jüngst eine Dynamik entstanden, die unseren Verbänden eine führende Rolle ermöglicht. In Bezug auf weitere Mediationsverbände und Ausbildungsinstitutionen der Mediation verstehen wir uns integrierend.

Durch den Kongress haben wir große Energien geschenkt bekommen; wir haben viel miteinander gelacht und getanzt und persönliche Beziehungen vertieft. Auch haben wir erfahren, welche Schönheit durch stimmige Gemeinsamkeit entsteht. Für dieses Gelingen musste keiner unserer Verbände seine Identität zurückstellen oder gar aufgeben. Im Gegenteil haben wir unsere Verschiedenheiten als bereichernd erlebt und uns als »Mediationsfamilie« empfunden. Wir wissen nun, wie viel wir gemeinsam gestalten können, und werden diesen großen Schatz auch künftig mit ganzem Herzen für die Entwicklung der Konfliktkultur in Deutschland einsetzen.

*Die Vorstände
BAFM, BM und BMWA*



Kurz gesagt; es war eine positiv-überwältigende Fülle an Eindrücken, die in der Ludwigsburger Zeit als regelrechtes Energiegewitter auf mich einprasselte; sicher wirken die vielfältigen Anregungen und interessanten Gespräche mit den KollegInnen noch lange nach ... Gut finde ich auch, dass ein Teil der Beiträge in zwei Buchbänden nachzulesen ist, da ein spannendes Programm die Entscheidung bei der Beantwortung der Frage »woran will ich teilnehmen und finde ich dort ein freien Platz?« zur Herausforderung machte. Auch faszinierend war es immer wieder die differenzierenden Mediationsansätze und außergewöhnlichen Praxiserfahrungen der KollegInnen kennenzulernen. Aus meiner Sicht zu bliebe manches zu hinterfragen, wie u. a. zu hören war: »35% Freiwilligkeit« reichten zu Beginn aus – zugegeben, mit einer derart freiwilligen »Motivation« hätte ich persönlich meine Schwierigkeiten, wenn die Zustimmung erfolgte um andere, als schlimmer vermutete Alternativen zu umgehen, oder Mediation gar verordnet würde. So bliebe für mich die Frage: woran sollte sich bitte sonst die autonome Entscheidung für dieses Verfahren festmachen, »echte« Freiwilligkeit ist mir sowohl bei Scheidungsmediation als auch bei gelegentlichen Mediationen im behörden-internen Zusammenhang wichtig. Ich freue mich wirklich sehr, dass die großen Verbände diesen beeindruckenden Kongress veranstaltet haben und hoffe dass dies nur der Auftakt für nachfolgende war. Rainer, BAFM



Stimmen zum Kongress ...

Ich finde es vor allem super, dass endlich die drei großen Verbände einen gemeinsamen Kongress auf die Beine gestellt haben. Das stärkt die Mediationsszene, fördert die fachliche Vernetzung und zeigt, in wie vielen Feldern wir kompetent unterwegs sind. Beeindruckt hat mich vor allem die Qualität der Seminare und die Organisation des Kongresses.

Danke und Gratulation Dr. Sibylle Honnef, BM

Sehr geehrter Herr Rapp, sehr geehrte Damen und Herren, ich wollte noch mal für die Einladung und die perfekte Organisation des ersten gemeinsamen Mediationskongresses danken. Es war für mich eine besonders lehrreiche Erfahrung und ein Vorbild, das ich mir für die französische Mediation erhoffe.

Cordialement Stéphane Lopez, Frankreich

Ich bedanke mich für die hervorragende Organisation. Eine super Leistung! Ich hoffe, dass die Kontakte lebendig bleiben. Alles Gute für den nächsten Kongress ...

Mit freundlichen Grüßen Hélène Gebhardt, Frankreich

Auf dem Mediatorenkongress wurde mir klar: Keine Mediatorin und kein Mediator ist wie der andere. Und das ist gut so. Ob alt oder jung, ob mit Anzug oder mit Pulli, ob mit juristischem oder sozialpädagogischen Hintergrund – wer eine passende Mediatorin oder einen passenden Mediator sucht, wird hier garantiert fündig.

Viele Grüße Andi Wagner, BMWA

Die Vielfalt der Themen, der Referenten, der Aussteller und nicht zuletzt der interessierten Teilnehmer spiegelt auf eindrucksvolle Weise, in welchem breitem Anwendungsbereich wir uns mit der Mediation bewegen. Besonders positiv: Weder die Verbände noch einzelne Disziplinen treten dogmatisch auf. Vielmehr wird deutlich, dass eine stetige fachübergreifende Fortentwicklung stattfindet, jeder von jedem zu lernen bereit ist – eine im besten Sinne mediative Mediationsevolution.

Herzliche Grüße Anke Hebenstreit, BMWA

Der eindruckliche Kongress in Ludwigsburg stellt ganz bestimmt einen Meilenstein dar. Er hat nicht einfach stattgefunden und nachher ist wie vorher, sondern er hat Einfluss auf die Strategien der Verbände, er ist Ausdruck von gewachsenen strukturellen Verknüpfungen und verleiht der gemeinsamen Entwicklung der Mediationsverbände weiteren Schub. Es ist wohl nicht zu euphorisch, wenn ich auch eine kulturelle Entwicklung in der Kooperation der Verbände erwarte, die sich auch in der internationalen Zusammenarbeit zeigen wird. Darauf freue ich mich.

Yvonne Hofstetter, Mediatorin SDM, Dozentin Berner Fachhochschule, Mitherausgeberin der Zeitschrift Perspektive Mediation

Ich war sehr beeindruckt vom Mediationskongress. Hervorragende Referenten, treffende, aktuelle Themen und ein gutes Ambiente haben die beiden Tage wie im Flug vergehen lassen. Ich hege die Hoffnung der 1. gemeinsame Mediations-

kongress war der Auftakt für weitere gemeinsame Veranstaltungen und Kongresse. Anwaltskanzlei Dr. Manfred Sohn, BMWA

Der Kongress war anregend, inhaltlich interessant (zumindest die Workshops, welche ich besucht habe), gut organisiert und bot Möglichkeiten für Gespräche mit anderen Teilnehmern. Vielen Dank. Rita Faldey, BMWA

Meine kritischen Anmerkungen und Verbesserungsvorschläge, die ich neben meinem positiven Feedback im Folgenden formuliere, sind grundsätzlicher Natur und eher als ein Diskussionsbeitrag und Herausforderung für zukünftige Kongresse und Tagungen zu verstehen: Aus meiner Wahrnehmung heraus erscheint »die Mediationsszene« auf den ersten Blick als eine homogen geschlossene und privilegierte Gesellschaftsgruppe. In Ludwigsburg waren fast ausschließlich weiße MediatorInnen mit akademischer Sozialisation ohne besondere Merkmale einer Altersklasse und mit überwiegend »bio«-deutscher Herkunft zugegen. Dies spiegelte sich auch in den Kommunikationsformen wider. (...) das wahrgenommene Phänomen ist möglicherweise das Ergebnis einer vor allem am betriebswirtschaftlichen Gewinn ausgerichteten Organisationsphilosophie. Aus einer »Diversity-Brille« bzw. einem »Anti-Bias-Verständnis« heraus, will »mediation-of-diversity« daran mitwirken, insbesondere die soziale Herkunft als Zugangs- bzw. Ausgrenzungskriterien zu minimieren und für mehr gleichberechtigte Teilhabeformen zu sorgen. Steffen Kanis, BM

Ich war überwältigt vom hohen Maß an Übereinstimmung in den Visionen zwischen den Verbänden aller drei Länder. Martin Zwahlen, Vorstand Schweizerischer Dachverband Mediation (SDM)

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Sosa, im Namen der gesamten KGOE möchte ich hiermit allen, die es ermöglicht haben, den Mediationskongress 2012 zu realisieren, unseren herzlichen Dank aussprechen. Es war eine sehr gelungene Veranstaltung. Die vielen interessanten Begegnungen und Anregungen werden unsere Arbeit in der Mediation noch lange begleiten und in guter Erinnerung bleiben. Unglaublich viel Zeit und Mühe wurden investiert und so ein sehr niveauvolles Ereignis

auf die Beine gestellt. Es ist ein Spiegel einer erwachsenen Mediationslandschaft und wirft ein positives Licht in die Gesellschaft. Vielen Dank für das persönliche Engagement jedes Einzelnen. Hochachtungsvoll und mit herzlichen Grüßen, Christian Hartwig für die KGOE des BM: Petra Hövelborn, Petra Roloff, Rolf Schliessmann, Renate Sedlmayer, Gavin Theren, Andréa Vermeer, Jürgen Wagner

Es hat alles gepasst und war großartig – die Organisation, die Vorträge, die Beteiligung, die Wahl des Ortes, das Kongressfest (mit der zu unserer Haltung idealen Wahl der Musikbegleitung durch die Brenz-Band) und nicht zuletzt der Voraabend mit dem informellen Treffen und Gedankenaustausch. Was war ganz besonders? Ich hatte das Gefühl, die verschiedenen Verbände sind nach der Zeit des Konfliktes und der Konflikterhellungsphase nun am Wege der konstruktiven Zusammenarbeit, wir sind in der Lösungsphase – es geht aufwärts, es ist zukunftsorientiert. Dr. Herbert Drexler, Bundessprecher, Österreichischer Bundesverband für Mediation

Der gemeinsame Kongress von BM, BMWA und BAFM hat bewiesen, dass Ziele erreicht werden, wenn man wirklich davon überzeugt ist und bereit ist, dafür Hürden zu nehmen. Die perfekte Organisation, ausgezeichnete ReferentInnen mit innovativen Zugängen zur Mediation und bereichernde Begegnungen werden mir lebendig in Erinnerung bleiben. Elfie Rosner, ÖBM

Ich nehme besonders auch mit, wie sehr wir uns als Verbände in den letzten Jahren näher gekommen sind. Es ist schön, zusammen zu kommen, sich auszutauschen und Ideen für immer mehr Gemeinsames zu entwickeln. Es war auch eine besondere Freude, dass wir beim Vortreffen die KollegInnen der Verbände, die bisher noch nicht in diesem informellen Kreis dabei waren, kennen gelernt haben. Dr. Helmut Steindl, Präsident SDM

Ein »Bad in mediativer Energie« – das war mein Wunsch auf der Reise nach Ludwigsburg zur Teilnahme am Mediationskongress 2012. Dieser Wunsch hat sich zu einer besonderen Erfahrung mit wertvollen Kontakten, lebendigen Diskussionen und wichtigen Impulsen für meine Arbeit realisiert. Gisela Maria Heigl, Landshut



Ich war begeistert, zu sehen, wie viele Menschen bereits auf dem Feld der Mediation engagiert sind und das in vielen verschiedenen Gebieten. Begeistert hat mich das unermüdliche ehrenamtliche Engagement für die Sache der Mediation, eine wunderbare Form der Friedensarbeit. Der Kongress war großartig organisiert, die Stimmung war warm und offen und ich war froh, eine einzigartige riesige Fortbildung genießen und dabei nicht nur die Kompetenz der Vortragenden, sondern auch die der Zuhörer erleben zu dürfen. Swetlana, BAFM

Ludwigsburger Erklärung zur Mediationskostenhilfe

Basierend auf den Diskussionen im Rahmen des Ersten Gemeinsamen Mediationskongresses in Ludwigsburg geben die Teilnehmer des Kongresses die folgende Empfehlung ab:

Der Sprung des Mediationsgesetzes in die Realität ist zu kurz geraten, weil Bundesregierung und Bundestag – anders als die meisten unserer Nachbarländer (NL, Österreich, UK, FR, ITA, ESP) – keinerlei finanzielle Hilfen zur Verfügung gestellt haben. Das ist kurzsichtig, zumal ein erhebliches Einsparpotential zur »Refinanzierung« einer solchen Anschubfinanzierung in Gestalt unserer hohen Ausgaben zur Finanzierung der Prozess- und Verfahrenskostenhilfe,

insbesondere auf dem Gebiet des Familienrechts, vorhanden ist. Die Finanzkrise ist nur auf den ersten Blick eine verständliche Erklärung für diese vermeintliche Sparsamkeit. Wir sind heute mehr denn je auf intelligente und kreative Schritte angewiesen, um die öffentlichen Ausgaben zu begrenzen, ohne die notwendigen Investitionen in zukunftsträchtige Maßnahmen zu unterlassen.

Der Bund und die Länder werden aufgefordert, unverzüglich die Voraussetzung für die Bewilligung von Mediationskostenhilfe zu schaffen.

Ludwigsburg, den 16. November 2012



Wir möchten uns an dieser Stelle nochmals ausdrücklich bei Siegfried Rapp und dem Ludwigsburger Organisationsteam bedanken, die eine ambitionierte und fantastische Arbeit geleistet haben. Und natürlich bei den zahlreichen TeilnehmerInnen, die die vielen anregenden und freundschaftlichen Begegnungen ermöglicht haben.

Rund 1000 kamen nach Ludwigsburg! Mehr als wir jemals gewagt hatten zu träumen. Die Geschichte der Kongressvorbereitung ist eine Geschichte der Verständigung, der Annäherung der Verbandskulturen und der persönlichen Begegnungen. Von der Auswahl des Termins – der traditionelle Termin der BAFM-Tagung – über die Wahl von Name und Motto des Kongresses, die Auswahl der ReferentInnen, die zeitliche Struktur und den Ablauf, die Preisgestaltung und den Frühbucherrabatt bis hin zu der Lösung rechtlicher und steuerlicher Fragen galt es viele Klippen und Situationen zu überwinden, die nicht immer einfach waren.

Wir mussten nicht nur untereinander, sondern immer auch mit unseren VorstandskollegInnen und dem Organisationsteam zu einvernehmlichen Regelungen kommen. Dies ist uns in zahlreichen Telefonkonferenzen, E-Mails und natürlich auch in persönlichen Begegnungen gelungen. Nach diesem großartigen Kongress können wir nur sagen: Weiter auf diesem Weg!

*Sosan Azad, Michael Pieper, Martina Wurl
BM, BAFM und BMWA*



Ein umwerfendes Erlebnis: angefangen von dem Saxophonsolo zur Einstimmung vor einem Publikum von 1000 Anwesenden bis zum Aufmarsch der wunderbaren Helfergarde am Schluss. Und dazwischen wertvolle Erfahrungen aus den Workshops, erfrischende Begegnungen in den Pausen, besonders aus den Reihen des BM. Dabei sogar zwei MediatorInnen aus Dortmund kennen gelernt. Auch wenn ich wegen der Kosten das Fest erst meiden wollte: die Nachzahlung hat sich gelohnt und ich habe bis zum Schluss mit den anderen Unermüdlichen durchgetanzt. Insgesamt eine Bereicherung und Ermunterung für die weitere Arbeit – beruflich, privat und sonst ... ! Das ist ein da capo wert! Gert, BAFM

Der Kongress bot ein kaum noch zu erweiterndes Spektrum an Information und Fortbildung und war phantastisch organisiert. Die Stimmung war fachlich-fröhlich und aufgrund der Größe der Halle war selten zu bemerken, dass es fast 1000 Personen waren. Schade, dass so wenig an der Abschlussveranstaltung mitgewirkt haben. Imke, BAFM



Neben vielen positiven Eindrücken bin ich einigermaßen verwirrt vom Kongress zurückgekehrt. Gerne hätte ich eine Erläuterung dazu, weshalb sich die Veranstalter darauf eingelassen haben einen Rechtsschutzversicherer als Sponsor zuzulassen. In dem entsprechenden workshop wurde mir eine Telefon-shuttle-Klärungsmethode vermittelt, die nicht ansatzweise meinem Verständnis von Mediation entspricht. Aus Gesprächen mit anderen Kongressteilnehmern erfuhr ich, wie schäbig deren Honorar für solche »Mediationen« ausfällt. Offenbar wird ausgenutzt, dass es mehr Anbieter als Mediationsanfragen gibt. Ich war auch geschockt darüber, dass Versicherten von Anfang an eine solche telefonische Vermittlung angedient bzw. eine face-to-face Mediation ausgeredet wird mit der Begründung, man müsse sich nicht mal mit seinem Gegner an einen Tisch setzen. Anwälte haben mit Rechtsschutzversicherern lange leidvolle Erfahrungen mit dem Niederdrücken von Vergütungsansprüchen. Ich würde es daher sehr bedauern, wenn sich dies nun auf dem Gebiet der Mediation wiederholen würde, und wünsche mir von allen Verbänden, dass unsere Arbeit in jeder Hinsicht wert geschätzt wird und wir uns weder unter Preis verkaufen noch die Prinzipien der Mediation ausreden lassen. Birgit, BAFM



Aktuell

MiKK e. V. – »Ausgewählter Ort 2012«



Dem Berliner Verein MiKK e. V. wurde am 4. Dezember die Auszeichnung als »Ausgewählter Ort 2012« im Wettbewerb »365 Orte im Land der Ideen« verliehen. Zugleich feierte das internationale Mediationsprojekt seinen 10. Geburtstag. MiKK erhielt die Auszeichnung für die Arbeit bei grenzüberschreitenden Kindschaftskonflikten bi-nationaler Paare und dem Einsatz für Mediation. »Im Idealfall geht es darum, den Eltern zu helfen, eine nachhaltige Form des Miteinander-Umgehens zu finden, die weiterhin eine gemeinsame Sorge ermöglicht – zum Wohle der Kinder, auch über Grenzen hinweg«, erklärte Christoph C. Paul, Erster Vorsitzender des Vereins. Der Wettbewerb »365 Orte im Land der Ideen« wird seit 2006 von der Standortinitiative »Deutschland – Land der Ideen« gemeinsam mit der Deutschen Bank realisiert. Ulrich Graf, Filialdirektor der Deutschen Bank in Berlin, überreichte Dr. Jamie Walker, Zweite Vorsitzende von MiKK, die Auszeichnung und betonte: »Die ‚Ausgewählten Orte 2012‘ sind mehr als Ideen, die unserer Gesellschaft dienen. Es sind vor allem die Menschen dahinter, die mit ihrem unermüdlichen Einsatz diese Ideen jeden Tag mit Leben füllen. Sie lösen Konflikte und gestalten damit ein Stück Zukunft für die Betroffenen, aber auch für uns alle.« Das europäische Zusammenwachsen machten die 100 anwesenden Gäste, die 15 Nationen repräsentierten, konkret anschaulich. Zum Abschluss der Veranstaltung wurde Eberhard Carl, ehemaliger Referatsleiter im Bundesministerium für Justiz, mit der Ehrenmitgliedschaft des Vereins überrascht.

Impressum

Sonderbeilage zum Mediationskongress in Ludwigsburg 2012
im Spektrum der Mediation
48. Ausgabe/4.Quartal 2012

Herausgeber:
Die drei Mediationsverbände
BAFM BM BMWA

**Bundes-Arbeitsgemeinschaft
für Familien-Mediation e. V.**
Rosenthaler Str. 32
10178 Berlin
fon 030 236 28 266
E-Mail: bafm@bafm-mediation.de

Bundesverband Mediation e. V.
Kirchweg 80
34119 Kassel
fon 0561 73 96 413
fax 0561 73 96 412
E-Mail: info@bmev.de

**Bundesverband Mediation in
Wirtschaft und Arbeitswelt e. V.**
Prinzregentenstr. 1
86150 Augsburg
fon 08 21 58 86 43 66
fax 08 21 589 12 98
E-Mail: info@bmwa.de

Redaktion und Lektorat:
Christine Oschmann und
Erwin Ruhнау

ViSdP: Sosan Azad

Gestaltung: Grafikatelier Köhler,
Eschwege

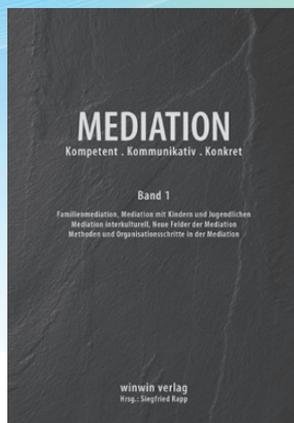
Fotos: Robert Erkan, Lars Hoffmann,
Patric Otto

Druck: Grafische Werkstatt von 1980
GmbH, 34123 Kassel

Auflage: 3600

Kongress erleben

NEU

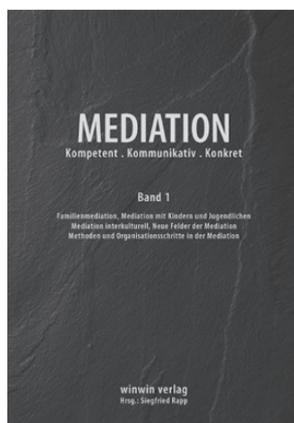


MEDIATION

Kompetent. Kommunikativ. Konkret

Band 1:

Familienmediation, Mediation
mit Kindern und Jugendlichen, Mediation
interkulturell, Neue Felder der Mediation,
Methoden und Organisationsschritte
in der Mediation
winwin Verlag, ISBN 978-3-9812142-2-2
€ 14,95 zzgl. Versandkosten



MEDIATION

Kompetent. Kommunikativ. Konkret

Band 2:

Wirtschaftsmediation, Mediation im
öffentlichen Bereich, Mediation und Recht,
Mediation in Frankreich und Spanien
winwin Verlag, ISBN 978-3-9812142-3-9
€ 14,95 zzgl. Versandkosten

Direktbestellung: winwinverlag | Marktplatz 5/1 | 71634 Ludwigsburg
Telefon 07141/688 79 99 | Telefax 07141/688 79 97 | info@likom.info | www.likom.info